

UNITED NATIONS

NATIONS UNIES

--

Mehr als 12 Millionen Menschen benötigen heute in der Ukraine humanitäre Hilfe. Davon befinden sich mehr als ein Drittel in Mariupol, Cherson, Donezk und Luhansk.

Wir rechnen damit, dass diese Zahl auf 15,7 Millionen ansteigen wird – was etwa 40 Prozent der ukrainischen Bevölkerung, die noch im Lande ist, entspricht.

Es gibt ein gewisses Maß an Fortschritt, auf dem man aufbauen kann. In den vergangenen sieben Wochen haben rund 2,5 Millionen Menschen Hilfe erhalten, darunter viele im Osten.

Aus all diesen Gründen, bei denen es um Leben und Tod geht, rufe ich Russen und Ukrainer auf, die Waffen ruhen zu lassen und für die vielen Menschen, die in unmittelbarer Gefahr sind, einen Weg in die Sicherheit zu bahnen.

Die viertägige Osterzeit sollte ein Moment sein, in dem sich alle zusammenschließen, um Leben zu retten und den Dialog zu fördern, damit das Leiden in der Ukraine beendet wird.

An diesem Morgen hat unser Nothilfekoordinator Martin Griffiths den Ukrainischen Rat der Kirchen und Religionsgemeinschaften, in dem orthodoxe, katholische, protestantische, muslimische und jüdische Glaubensverantwortliche vertreten sind, in Kenntnis gesetzt. Ich begrüße ihre Unterstützung.

Im Geist der Karwoche und all dessen, wofür sie steht, rufe ich alle Parteien und alle Verfechter des Friedens auf der ganzen Welt auf, sich meinem Osterappell anzuschließen und Menschenleben zu retten, dem Blutvergießen und der Zerstörung ein Ende zu setzen sowie ein Fenster für Dialog und Frieden zu öffnen und dem Sinn und der Botschaft von Ostern treu zu bleiben.
